

Glückwunsch unserer Republik



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Nr. 39

3. Oktober 1963

15. Jahrgang

- Die Bilanz unserer Republik ist das Ergebnis der Arbeit aller
- Volkseigentum — unser Eigentum, schützt es — mehrt es
- Den vielen guten Taten zur Stärkung unserer Republik werden neue hinzugefügt



Dieser Staat ist unser Staat

Von Günter Jacobsohn,
Sekretär der BPO

Wie zu einem Geburtstag, wenn die Verwandten und Freunde gratulieren und man sich des vergangenen Lebensweges erinnert, so ist es für uns als Bürger des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates in der deutschen Geschichte richtig, den Lebensweg unserer Republik an ihrem Jahrestag zu betrachten.

Jeder Bürger kann an seiner eigenen Entwicklung der vergangenen 14 Jahre auch das Vorwärtsschreiten unseres Staates messen. Vor aller Augen ist sichtbar, wie unser junger Staat gewachsen ist, wie alle Bevölkerungsschichten, geführt von der Arbeiterklasse und ihrer Partei, zu einer großen und starken Gemeinschaft zusammen-

gewachsen sind, wie der erste deutsche Friedensstaat durch unser gemeinsames Schaffen an internationaler Autorität gewonnen hat. Auf

allen Gebieten geht es vorwärts, ob auf den Großbaustellen des Sozialismus, ob in der Entwicklung neuer Industriezweige oder in den Dingen des täglichen Bedarfs. So ist auch unser Betrieb von Jahr zu Jahr gewachsen, allein in den letzten fünf Jahren stieg die Produktion um

(Fortsetzung auf Seite 2)

GENOSSE PAUL VERNER, 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Groß-Berlin und Mitglied des Politbüros des ZK der SED (in der Mitte des Bildes), im Gespräch mit dem Sekretär der BPO unseres Betriebes, Genossen Günter Jacobsohn (rechts im Bild), und dem Mitglied des Büros für Industrie und Bauwesen der Bezirksleitung der Partei, Sektorenleiter für Elektro-Industrie, Genossen Manfred Puffel (links im Bild). Beide Genossen nahmen als Gäste an der außerordentlichen Mitgliederversammlung unserer Betriebsparteiorganisation am vergangenen Sonnabend teil

Schuldenfrei

Ihre Verpflichtung, bis zum 20. September 600 LD7-Katoden von den Planschulden zu tilgen, haben die Kolleginnen und Kollegen des Meisterbereiches Schmerse weit übererfüllt. Am 20. September übertrafen sie die Verpflichtung mit 240 Stück, und am 30. September waren sie schuldenfrei.

**Unsere
Meinung
dazu:**

Was man liebt, das pflegt, hegt und schützt man. Das ist eine allgemeine Tatsache. Nur gibt es Unterschiede in dem, was man liebt. Nehmen wir zum Beispiel die Arbeit, den Arbeitsplatz. Da gilt die anfangs aufgestellte These nicht mehr als allgemein. Hier tritt das Besondere ein. In unserer Republik gibt es wohl kaum einen Bürger, für

den diese Besonderheit nicht zutrifft. Aber im Westen unserer Heimat ist das nicht so. Das würde auch im Widerspruch zu den dortigen Produktionsverhältnissen stehen. Aber

Weil wir sie lieben

bleiben wir bei uns. Zahlreiche Beispiele für die Liebe zu unserem Staat zeigen sich in den vielen guten Taten zum Tag der Republik. Und gerade, weil die überwiegende

Mehrheit unserer Kolleginnen und Kollegen unsere Republik liebt, darum setzt sie auch alles daran, den durch den Brand entstandenen Schaden, der im Grunde genommen jedem von uns ein Stück Eigentum gestohlen hat, wiedergutzumachen. Dabei dürfen wir auch nicht außer acht lassen, daß unser Betrieb im Rahmen des gesamten sozialistischen Lagers eine Schlüsselstellung einnimmt und diese Tatsache uns weitere Pflichten abfordert, nämlich die oft noch vernachlässigte Wachsamkeit zu erhöhen.

...übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 30. 9. 1963: Bildröhre 101,9 %, Empfängerröhre 100,9 %

Aufgespißt

Da haben wir uns umgeschaut
und fanden viele Ecken,
vor denen es uns furchtbar grault,
und groß sind Schrei und Schrecken.

Hier Müll, Papier, dort noch ein Stoß
von Tellern, Schüsseln, Tassen.
Doch fragt sich jeder immer bloß:
Wer kann denn das nicht lassen?

Fragt nicht so lang, geht doch mal 'ran,
so wie zu Haus schön Ordnung halten.
Soll im Betrieb ein jedermann
in Sauberkeit nun walten.



Sollte etwa der Zeichner Olaf Bidstrup seine Studien für diese Karikatur in unserem Betrieb gemacht haben?

Dieser Staat ist unser Staat

(Fortsetzung von Seite 1)

mehr als das Doppelte. Wir alle haben an diesen Ergebnissen Anteil. Mit Hilfe unserer sowjetischen Freunde haben wir nicht nur das Chaos und die Armut von 1945 überwunden, die uns die Verderber Deutschlands hinterließen, sondern einen mächtigen Staat erbaut. Das ist das Werk der Menschen unserer Republik, die nicht nur hervorragende Produktionen vollbringen, sondern in vielfältigen Formen an der Leitung von Staat und Wirtschaft beteiligt sind, die von den Höhen der Kultur Besitz ergriffen haben, die lernen und die Gebote der sozialistischen Moral zu ihrem Lebensinhalt gemacht haben. Das Entscheidende, wodurch diese stolze Bilanz ermöglicht wurde, ist, daß das Volk der Besitzer der Produktionsmittel ist. Auf dieser Grundlage entwickelt sich das Leben aller Bürger und des ganzen Staates als ein Leben in wirklicher Demokratie, für das es sich lohnt, alle Kräfte einzusetzen.

Gerade in den Tagen vor dem 14. Jahrestag zeigte sich, daß auch die Werktätigen unseres Betriebes unser Volkseigentum als ihr Eigentum achten. Als durch den Brand im Glaslager vor wenigen Tagen ein Teil dieses unseres Eigentums in Gefahr war, stellte die übergroße Mehrheit unserer gesamten Belegschaft ihre Einstellung zu unserem Staat und unserem Volkseigentum unter Beweis. Die Kollegen, die ohne Zögern bei der Brandbekämpfung halfen, und all die vielen, die durch ihre Arbeit mithelfen, den uns zugefügten Schaden wettzumachen, zeigen sichtbar, daß jeder einzelne von uns bestrebt ist, unseren Betrieb vor weiterem Verlust zu schützen.

Das zeigen die zahlreichen Ver-

pflichtungen im sozialistischen Wettbewerb, die Produktion und die Qualität zu erhöhen, noch sparsamer mit Material umzugehen, billiger und besser zu produzieren. Das zeigen die vielen kritischen Hinweise, Ratschläge und Forderungen zur Erhöhung der Sicherheit unseres Betriebes und die Bereitschaft, noch wachsamer zu sein, um unseren Betrieb, um unser Volkseigentum vor Fahrlässigkeit und feindlichen Anschlägen wirksam zu schützen. Das sind Beweise dafür, daß wir wissen: Dieser Staat ist unser Staat, die Maßnahmen zum Schutze seiner Grenzen sind Maßnahmen zum Schutze des Friedens, zum Schutze für jeden einzelnen.

Wir sind gewiß, daß die Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes ihren vielen guten Taten zur Stärkung der Republik neue hinzufügen werden und daß wir am 20. Oktober mit vollen Händen, mit erfülltem Plan an die Wahlurne treten und den Kandidaten der Nationalen Front bewußt unsere Stimme geben.

Neue Taten kommen hinzu

Die Vorgänge in der vergangenen Woche haben das gesamte Werkskollektiv aufgerufen, alle Anstrengungen zu unternehmen, den durch den Brand verursachten Schaden zu überwinden. Sofort am nächsten Morgen wurden die Kolleginnen und Kollegen in allen Abteilungen durch Partei- und Wirtschaftsfunktionäre über die entstandene Situation informiert. Einmütig ist die Meinung aller, daß dadurch keine Lücke in der Planerfüllung entstehen darf. Mit vielen Verpflichtungen zu erhöhten Leistungen, zur Senkung des Ausschusses, zur Drei-Schicht-Arbeit, zur Einsparung von Material und vielem mehr wurden ihre Worte besiegelt. Von der Seite der staatlichen Leitung wurden unverzüglich

Maßnahmen eingeleitet, um im Materialfluß keine Störungen eintreten zu lassen. Auf allen Ebenen des Betriebes wird gekämpft, daß der Plan nicht nur erfüllt, sondern

103,5 Prozent Planerfüllung gemeinsam sichern

übererfüllt wird. 103,5 Prozent bis zum Jahresende, das ist unsere Kampfaufgabe.

Die in den einzelnen Bereichen abgeschlossenen Wettbewerbsverträge zu Ehren der Volkswahl wurden durch die von Brigaden und

Kollektiven abgegebenen Verpflichtungen erweitert.

Für die Monate September/Okttober geht es darum, die Erfüllung der Warenproduktion auf der Grundlage der bestätigten operativen Lieferpläne bei bester Qualität und die weitere Senkung der Selbstkosten zu erreichen.

Volkseigentum ist unser Eigentum, mehr es, schützt es gegen Brand und Sabotage, gegen fahrlässiges und verantwortungsloses Verhalten durch erhöhte Wachsamkeit, Ordnung und Sauberkeit an jedem Arbeitsplatz.

Dafür geben wir zum Tag der Republik unser Wort und unsere Hand. MD.

Werkstätten und Labors

Im Bereich der kommerziellen Röhren ER wird zur Zeit ein Wettbewerb auf allgemeiner Basis durchgeführt. Allgemeine Basis heißt dabei, daß alle Kollegen des Kollektivs ER aufgerufen sind, ihren Beitrag zur Erreichung der Wettbewerbsziele zu leisten. Die dem Wettbewerb zugrunde liegenden Aufgabenstellungen basieren auf einigen Schwerpunktthemen. Dazu gehören die Senderöhre SRL 458, SRL 460, die Nuvistordiode und andere.

Alle Kollegen des Bereichs sind nun aufgefordert, durch eine besonders vorbildliche Arbeit an ihrem derzeitigen Arbeitsplatz die Durchsetzung der Zielstellungen zu ermöglichen. Es soll dadurch erreicht werden, daß auch die Kollegen, die nicht direkt an den Schwerpunktaufgaben arbeiten, durch den Wettbewerb erfaßt werden. Damit soll gesichert werden, daß sich im Verlaufe des Wettbewerbs nicht neue Schwerpunktaufgaben ergeben. Solche können dadurch entstehen, daß man sich im Rahmen des Wettbewerbs besonders den darin enthaltenen Aufgaben widmet und normalerweise Aufgaben zuwenig beach-

tet. Damit ist dann der Keim für ein neues Schwerpunktthema gelegt, und das nutzt uns allen nichts. Dies muß auf alle Fälle verhindert werden.

In Vorbereitung des Wettbewerbs wurden die Aufgaben gemeinsam zwischen den Werkstätten und Labors beraten und die sich daraus ergebenden besonderen Aufgaben der jeweiligen Abteilung festgelegt. In gemeinsamen Beratungen mit AGL und APO wurden diese Diskussionen auf breiter Ebene durchgeführt, um auch den letzten Kollegen zur Mitarbeit an diesem Wettbewerb aufzufordern. Die Einsatzbereitschaft der Kollegen ist als besonders hervorragend zu erwähnen, um die vorgegebenen Zielstellungen zu erreichen.

Um die vorgesehenen Aufgabenstellungen realisieren zu können, ist es notwendig, daß von den zuliefernden Abteilungen des technologischen Bereichs ET ebenfalls Wettbewerbe durchgeführt werden, deren Zielstellungen mit den von ER gegebenen koordiniert werden.

Diplommathematiker

Wolfgang Heidborn,

Bereichsleiter der kommerziellen Röhren

Die WF-Mattsch(ei)ebe

Noch immer hält die Eierei an. Wären's wirklich echte Hühnereier, hei, was wären da schon für viele kleine Küchlein ent schlüpft. So ent schlüpfen leider nur Flüche, weil eben OFHC-12-mm-Durchmesser-Stangen immer noch vereiert angeliefert werden. Vor einem Vierteljahr nannten wir diese

Ei, ei, Eierei

nackte Tatsache bereits unter dieser Rubrik „Viel Eierei ohne Eier“. Woran mag es wohl liegen, daß bis heute noch nicht erreicht wurde, den Lieferbetrieb von dieser Eierqualität zu befreien? Vielleicht wissen sie dort gar

nichts von ihren ungeahnten Fähigkeiten? Da gäb's natürlich ein Mittel. Die Aktuelle Kamera unseres Fernsehfunks würde sich wahrscheinlich sehr gern über so einen vereierten Haufen Metallstangen stürzen, um sie dann per

Bildschirm frei Haus in den Lieferbetrieb zu liefern. Aber wer weiß? Am Ende gäb's doch 'nen Bumerang. Und das wäre natürlich sehr unangenehm. Aber sei es, wie es sei, es ändert nichts am Fakt. Nach wie vor ist die Produktion angeeiert. Ei, ei, Eierei! — nn.

Die Republik braucht alle – alle brauchen die Republik

Kurz und knapp

Mit großem Elan leisteten am Sonntag 320 Kolleginnen und Kollegen Aufräumungsarbeiten an der Brandstelle im Glaslager.

380 Zentner Kartoffeln wurden auch diesen Sonntag von 13 fleißigen Erntehelfern unseres Betriebes in der LPG Friedrichsau gelesen.

Anlässlich des Tages der Republik bildeten zehn Kollegen im Betriebsteil Adlershof – EB 9/ Musterbau – eine Brigade. Sie gaben sich den Namen „14. Jahrestag“ und nahmen den Kampf um den Staatstitel auf.

Um das „Perlschneiden“ ohne Stockungen durchzuführen und keinen Verzug in der Produktion eintreten zu lassen, erklärten sich die Mitglieder der sozialistischen Brigade „Fidel Castro“, Diode, bereit, in drei Schichten zu arbeiten.

In allen Fertigungspositionen den Plan zu überbieten, das ist die Verpflichtung der Schicht B, Bildröhre. Und zwar: Setzen 107 Prozent, Aluminisieren 106 Prozent, Pumpe 107 Prozent, Sperrlager 107 Prozent.

Um den Verbrauch an Halsen auf ein Minimum zu senken, wird in allen Meisterbereichen der Fehler 2b – Halsbrüche – zum Schwerpunkt erklärt.

Durch Auslehren der Kolben B 43 G 2 (Lieferung aus Friedrichshain) kann in der Pumpe eine Ausschusssenkung bei schlagenden Halsen beim Einschmelzprozeß von 1,5 Prozent erreicht werden.

Sparsam mit Material umzugehen und sortimentsgerecht zu liefern, das ist die Verpflichtung der Kolleginnen und Kollegen der Gitterwicklei. Sie wollen unter anderem den Ausschuß bei der PCC 84 von 21,7 auf 18 Prozent, bei der EL 861 I von 36 auf 30 Prozent, bei der EL 861 II von 31,7 auf 26 Prozent, bei der EF 80 von 7,3 auf 7 Prozent senken.

Ein Volltreffer

Statt 1 Million 1,2 Millionen DM Nutzen für Familie Staat

Was würden Sie dazu sagen, wenn Sie erfahren würden, Ihre Familie sei um 1.200.000 DM reicher geworden? Vor Freude in Ohnmacht fallen? Bitte, lieber Leser, tun Sie es nicht; denn Sie gehören zu der Familie, die tatsächlich um diesen Betrag reicher geworden ist.

Vielleicht können Sie sich noch auf den Disput im Juni, Juli und August des vorigen Jahres entsinnen, der im „WF-Sender“ geführt wurde. Es ging dabei um die Durchsetzung eines Verbesserungsvorschlages des Kollegen Ernst Kößling. Es sollten Bildröhrenkolben regeneriert und damit der Produktion wieder zugeführt werden. Ein Tauziehen begann. Es wurden auch Bemerkungen laut, wie zum Beispiel „Nirgends in der Welt hätte man je von einer derartigen Sache gehört, und man könne doch nicht ... und das ginge doch nicht ... usw.“

Dann wurden mit Hilfe der Partei- und der Werkleitung und der staatlichen Organe einige atü in den schleppenden Verlauf der Realisierung gepumpt, und dann ging es.

Ende Oktober dieses Jahres werden es 60.000 Kolben sein, die ihre Wiederverwendung gefunden haben. Daran knüpfen sich der erwähnte stattliche Betrag und die Einsparung von Devisen. Im Kolbenwerk Fried-

richshain wird man künftig schon bei den neuen Kolben diese Methode anwenden. Interessenten aus sozialistischen Ländern haben sich dieserhalb auch schon bei unserer VVB erkundigt. Zur Beruhigung der einstigen Zweifler: Was in der Welt noch nie gemacht wurde, kann seine Geburtsstätte durchaus in unserer Republik, in unserem Betrieb haben!

AeH.



JUGENDFREUNDIN INGRID BIELKE, Kolberin im Aufbau-Empfängerröhre: „Meinen Glückwunsch zum Geburtstag unserer Republik verbinde ich mit einem Dankeschön für die großzügigen Maßnahmen für uns junge Mütter. Mein Geburtstagsgeschenk heißt besser arbeiten. Gleichzeitig mein Wunsch an die Jugendorganisation: Werden wir aktiver und zeigen wir mehr Initiative. Das Kommuniqué für die Jugend ist gut für uns alle.“

Das aktuelle „Sender“-Interview

Einige Tage nach dem uns alle betroffenen Brand auf dem Nordgelände unseres Betriebes sind vergangen. Die Arbeit läuft weiter auf vollen Touren. Produktion und Verwaltung arbeiten wie ein Uhrwerk Hand in Hand. Wir unterhielten uns mit Genossen Hans Justmann, Sekretär der APO II, Leiter der Materialwirtschaft.

Frage: Wie werden die Wettbewerbspläne in der Produktion durch den kaufmännischen Sektor unterstützt?

Hans Justmann: Man kann nur von einer gemeinsamen Verpflichtung sprechen; denn in diesen Tagen stellen alle unter Beweis: Produktion und Verwaltung arbeiten engstens zusammen. Unsere Aufgabe ist es, den Elan der Kollegen in der Produktion, der von einer echten Verbundenheit und Mitverantwortung für die Entwicklung des Betriebes zeugt, mit allen Mitteln zu unterstützen. Unsererseits wird alles getan, die erforderlichen Materialien in ausreichender Menge ter-



Unser Gesprächspartner:
Hans Justmann

Wie ein Augapfel

mingerecht zur Verfügung zu stellen. Frage: Was wurde inzwischen zu diesem Zweck eingeleitet?

Hans Justmann: In Zusammenarbeit mit der Produktionslenkung wurden die dringendsten Materialien ermittelt, die den kontinuierlichen Fluß für eine hundertprozentige Planerfüllung sichern. Auch über unser Kollektiv im Werk hinaus gibt es sozialistische Bindungen mit den leitenden Funktionären der Zulieferbetriebe, die sofort mit allen Mitteln uns zur Seite stehen, damit kein weiterer Schaden durch Produktionsausfall entstehen kann. Nicht nur die volkseigenen Betriebe stellten sich an die Seite unseres kämpfenden Kollektivs, auch alle Handwerksbetriebe trafen Maßnahmen, um zum Beispiel bei Neubau oder Reparatur an Meß- und Prüfgeräten keinen Ausfall zu haben.

Frage: Wie schätzen Sie die gesunde und richtige Reaktion unserer Kollektive ein?

Hans Justmann: Mancher von den Mitarbeitern, der in der Vergangen-

heit vielleicht das Zusammenwirken des gesamten Kollektivs nicht recht erkannte, mußte feststellen, wie eng wir alle zusammengewachsen sind. Es gibt in diesen Tagen kein egoistisches Handeln. Es gab und gibt zum Beispiel in meiner Abteilung niemanden, der sich ausschließt. Sofort waren alle da und würden am liebsten im Betrieb übernachten, um immer sprungbereit zu sein. Wir haben auch erkannt, die Fragen der Wachsamkeit umfassender zu regeln.

Am Sonntag leisteten 320 Kolleginnen und Kollegen einen freiwilligen Einsatz, um bei den Aufräumungs- und Umlagerungsarbeiten zu helfen. Auch bei weiteren Einsätzen werden viele fleißige Helfer bereit sein, die heute schon beim Arbeitsdirektor zusammengefaßt und eingeteilt werden.

Für uns alle muß unumstößliches Gesetz sein, keinen Augenblick die Wachsamkeit auf die leichte Schulter zu nehmen und unser sozialistisches Eigentum wie unseren Augapfel zu schützen.

NUN ERST RECHT

Mitten in den Geburtstagsvorbereitungen zum Jahrestag unserer Republik, mitten in die Vorbereitung der Volkswahlen traf alle die betrübliche Nachricht von dem Schadenfeuer im Glaslager. Aber keiner ließ den Kopf hängen oder steckte ihn gar in den Sand. Mutig und einsatzbereit gingen viele Kollegen daran, den Brandherd zu löschen. Neben den Genossen der Feuerwehr standen sie ihren Mann, um den Schaden so klein wie möglich zu halten. Schon in der Nacht begannen die Arbeiten zur Sicherung der Produktion. Innerhalb von wenigen Stunden erarbeiteten die Kollegen vom kaufmännischen Bereich Unterlagen für die Materialbeschaffung. Zulieferbetriebe sagten noch nachts ihre Hilfe zu, und am nächsten Tag herrschte dann in den Produktions-, Verwaltungs- und Entwicklungsbereichen einmütig wie in einer großen Familie die Meinung: „Nun erst recht erfüllen wir unseren Plan!“ Da wurde in kurzen Beratungen dargelegt, wo und wie man Material und Zeit einsparen könne. Da wurden Verpflichtungen abgegeben, anderen Bereichen zu helfen. Da wurde aber auch Kritik geübt an mangelnder Sauberkeit und Wachsamkeit, und es gab sehr wohl überlegte Vorschläge für Veränderungen. Als dann am Abend und auch in den Tagen darauf Bilanz gezogen wurde, konnte festgestellt werden: Nicht um ein zehntel Prozent ist die Produktion zurückgegangen, im Gegenteil, sie ist angestiegen. Dafür haben viele Kollegen unseres Betriebes, Frauen, Mütter, junge Mädchen, Meister und Ingenieure, sich eingesetzt, haben der großen Familie Staat den ersten Platz eingeräumt, die eigene Familie zu Hause etwas hintenangesetzt, weil eben die Republik alle braucht und wiederum alle die Republik brauchen.

7 Beispiele sprechen für viele

Mehrproduktion in der Vorfertigung

Die Arbeiterinnen und Arbeiter in der Katodensprühe werden den Ausschuß zusätzlich um ein Prozent senken. In der Blankfertigung sind es sogar zwei Prozent, zu denen sich die Frauen verpflichtet haben. Und das Kollektiv der Katode wird bis Ende des Monats 200 000 Stück Katoden über den Plan liefern.

In drei Schichten

Die Kolleginnen und Kollegen aus der Glasbearbeitung im Bereich Vorfertigung werden in drei Schichten arbeiten, damit bei der Produktion der Type E/PCC 84 keine Stockungen eintreten, und außerdem werden sie noch 100 000 Preßsteller beschneiden.

Werkzeugmacher nach Feierabend

In freiwilligen Arbeitseinsätzen werden die Kumpel vom Werkzeugbau alle erforderlichen Lehren für Glasmessungen sofort fertigstellen.

Mit 35 Unterschriften besiegelt

Aufräumungs-, Materialbergungs- und Instandsetzungsarbeiten werden ohne Zeit-

verlust sofort durchgeführt, um das Lager wieder betriebsbereit zu machen. „Trotz allem – Planerfüllung“ ist die Losung der Mitarbeiter des Bereiches Hauptmechanik, die sie mit 35 Unterschriften besiegelten.

Persönlich besser und mehr

Zu persönlichen Mehrleistungen, um einen Teil des Schadens wieder wettzumachen, verpflichteten sich 24 Kolleginnen und Kollegen des Bereiches Gasentladungsröhre 2/153. Um auftretende Schwierigkeiten zu überwinden, sind sie bereit, in drei Schichten zu arbeiten.

Plangerecht

Aus der Abteilung Prüffeld im Bereich Gasentladungsröhre melden die Kolleginnen und Kollegen, daß sie durch Arbeitszeitveränderungen und Sondereinsätze die Monatspläne und den gesamten Jahresplan in voller Höhe erfüllen wollen.

Alle sieben Sattelbänder

Um die geforderte Überproduktion für die Sicherung unseres Gewinnplanes zu erreichen, werden im Bereich Bildröhre alle sieben Sattelbänder mit voller Kraft laufen. Die erforderlichen Arbeitskräfte kommen aus dem Kollegenkreis der Bereichswerkstatt. Ferner werden Genossen und Kollegen des technischen und Verwaltungspersonals des Bereiches helfen.

„VOLKSEIGENTUM ist unser Eigentum, darum wollen wir alles tun, den durch den Brand entstandenen Schaden durch eigene Kraft zu überwinden“, sagte Genosse Heinz Brauer (Bild rechts außen) aus dem Bereich Bildröhre. Er machte den Vorschlag, den an der Einschmelzmaschine, Abteilung Pumpe, anfallenden Glasschrott, der bisher weg- geworfen wurde, zu benutzen, um beschädigte Kolbenhälse anzutellern. Bislang wurde jeweils ein ganzer Kolbenhals angesetzt. Die Anwendung seines Vorschlages hilft, den Engpaß Glas zu überwinden

JUGENDFREUND WOLFGANG RICHTER, Einschmelzer im Bereich Bildröhre, gehört noch nicht lange zu dem Kollektiv der „Hervorragenden Jugendbrigade 7. Oktober“. Aber über seine Arbeit weiß er gut Bescheid. 1534 gute Röhren, Ausschuß und Fehlzeiten senken, das ist der Monatsplan der Jugendbrigade, und Wolfgang hat seinen Teil dazu zu leisten. In der Fehlzeitenentwicklung liegt der Meisterbereich 5 der Schicht B gut. Die Gesamtfehlzeiten betragen im Monat September 12,5 Prozent – Vorgabe 13,9 Prozent. Die beeinflussbaren Fehlzeiten liegen bei 7,8 Prozent. Die Vorgabe betrug 9,8 Prozent. Herzlichen Glückwunsch allen Jugendfreunden der „Hervorragenden Jugendbrigade 7. Oktober“!



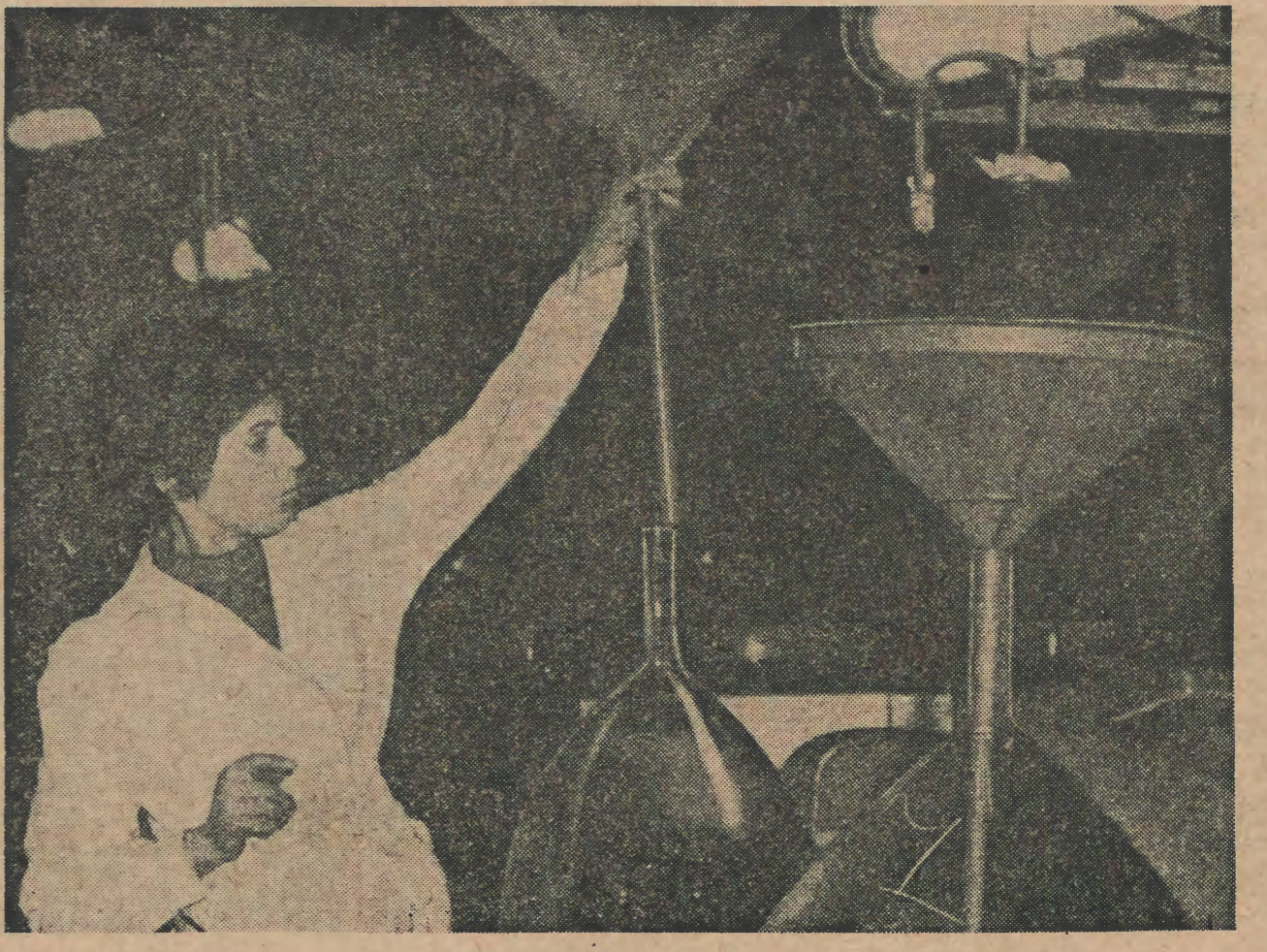
Es herrscht kein Herr mehr und es dient kein Knecht. Es herrscht ein freies menschliches Geschlecht.

Johannes R. Becher

Mit der erfolgreichen Erfüllung unserer ökonomischen Aufgaben werden wir die positive Entwicklung unseres Werkes, die wir vor allem ab 1962 genommen haben, weiter fortsetzen. Es war nicht immer leicht. Viele Schwierigkeiten mußten wir überwinden, und manches gibt es in unserem Leben auch heute noch, was uns nicht gefällt und mit dem wir fertig werden müssen. Doch wenn wir die Bilanz der letzten Jahre ziehen, dann können wir bereits heute sagen, daß wir ein gutes Stück vorangekommen sind. In gemeinsamer Arbeit haben wir das Werk für Fernseh elektronik zu einem der führenden Betriebe unserer sozialistischen Volkswirtschaft entwickelt. Unsere Taten und Erfolge sind mitbestimmend im sozialistischen Weltsystem und im Wettbewerb zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Diesen Weg gehen wir weiter, zielstrebig als zuvor.

Jochen Dunkel, Betriebsdirektor

GUTE ARBEIT ZAHLT SICH AUS, meint Herma Gutsmann. Sie ist am Wettbewerb im Produktionsabschnitt Schirmherstellung beteiligt und arbeitet im Sattelraum. Seit Beginn des Wettbewerbs war sie schon mehrmals bei denjenigen, die für die Erreichung der Wettbewerbspunkte mit einer Prämie ausgezeichnet wurden. „20 oder 30 DM zusätzlicher Verdienst, das ist für mich und für meine Kinder immer eine Freude. Darum strenge ich mich auch besonders an. Nutzen für uns alle durch gute und mehr Produktionsergebnisse, Nutzen für mich“



erfüllen wir den Plan!

sender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop

Und ich möchte mitmachen

Jugendversammlung in der Schicht C / Bildröhre — Kein „Schweigen im Walde“ dulden. Bereitschaft und Vertrauen

Sonnabend früh, Arbeitsraum der AGL VII. Kollegin Ilse Simrock kommt herein und steuert auf die AGL-Vorsitzende Charlotte Riege zu: „Kollegin Riege, also ich habe gestern nach unserer Jugendversammlung das Jugendkommuniqué gelesen. Ich muß sagen, das ist eine konkrete Sache. Und ich möchte mitmachen. Ich erkläre mich bereit, als Jugendvertrauensmann zu arbeiten.“ Einverstanden! Ihre Wahl wird in der Gewerkschaftsversammlung der Abteilung Technik erfolgen.

Keiner hatte es ihnen empfohlen

Am Tage zuvor fand die Jugendversammlung der Schicht C statt, an der Ilse Simrock auch teilnahm. 30 junge Mädchen und Jungen waren dabei. Die AGL-Vorsitzende und der Bereichsleiter hatten eingeladen. Schlepplend lief die Diskussion an, keiner der anwesenden Jugendlichen hatte bisher das Kommuniqué gelesen. Sie gaben es ohne Hemmungen zu. Es war auch niemand da, der es ihnen empfohlen hatte. Aber sie werden es nachholen; denn sie alle sind doch wissensdurstig, voller Tatendrang und Mut, aber bisher ein wenig allein gelassen von der Jugendorganisation. Das waren ernste Kritiken, die nicht das erste Mal ausgesprochen wurden, und damit wurde auch sofort ihre Diskussionslust angestachelt.

Mal fällt's aus

„Wie steht's mit der Qualifizierung?“ Bereichsleiter Dr. Egon Müller stellte die Frage. „Und wieviel von Euch haben den Facharbeiterabschluß?“ Es waren acht von den 30 Anwesenden, und zu ihnen gehört Ulla Jahn, E-Mechanikerin in der Werkstatt und Mitglied der AGL, die für viele ein Beispiel und Vorbild ist. Aber es gab auch zur Qualifizierung Kritisches zu sagen. Vier Kollegen hatten sich zum E-Mechaniker-Lehrgang gemeldet. Sie arbeiten in drei Schichten. Scheint hierin die Schwierigkeit zu liegen? „Es ist keine Regelmäßigkeit drin.“ „Und die Dozenten wechseln oft.“ „Mal fällt's aus.“ „Wir werden mit anderen Klassen zusammengelegt.“ Das sind einige Sorgen. Und einstimmig war das Nein bei der angeschnittenen Frage, ob sie vielleicht auch selbst erfreut sind, wenn der Lehrgang ausfällt oder die Termine nicht genaugenommen werden. „Aus den Dummheiten sind wir eigentlich heraus, wo wir lieber hinter die Schule statt zur Schule gingen.“ Das war ihre Antwort. Nun ja, diese Wenn und Aber lassen sich überwinden. Bleibt die Bereitschaft. Und Jugendfreund Merkel, Ma-

schinenbauingenieur, der als Hochschulabsolvent im Bildröhrenwerk arbeitet, erklärte sich bereit, den anderen zum Beispiel bei der Mathematik zu helfen. Er wird sich auch bemühen, einen arbeitsfähigen Kontrollposten der FDJ aufzubauen, und er erhielt auch Zusagen für die Mitarbeit.

Sie verteidigen ihren Anteil

Am Wettbewerb September/Okttober werden auch die Jugendlichen ihren Anteil verteidigen, um die zusätzliche Produktion von 12 000 DM zu schaffen. Die Kolleginnen vom Systemaufbau können selbstverständlich den Ausschuß senken, aber aus der Vorfertigung kommen immer noch schlechte Teile (Mittensetzung, Streben, Teller). Das muß geändert werden. Gleich für Montag wurde vom Bereichsleiter eine Aussprache mit dem Kollektiv vom Aufbau festgemacht, wo diese Probleme zusammengefaßt werden, und dann geht's hin zur Vorfertigung, um an Ort und Stelle die Dinge zu klären.

„Rosa Luxemburg“ bringt im Oktober 1000 Stück mehr

Aber noch mehr Sorgen gab es im Aufbau. Es gibt Differenzen mit den Normenbearbeitern, Differenzen, die sich um Ausschuß und Lohn drehen. Auch hier wird der Bereichsleiter eine Klärung herbeiführen. Aber auch den Normenbearbeitern ist freie Bahn für die Arbeit mit der Jugend gewährt. Die Brigade „Rosa Luxemburg“ übergab die Verpflichtung, im Oktober 1000 Stück Überproduktion des Lieferplanes durch Ausschußsenkung zu erreichen. Dabei werden besonders die Vermeidung von Kolbenbruch und die exakte Einhaltung der Technologie durch Erziehung des Kollektivs eine Rolle spielen.

Zum Schluß war es viel zu schnell zu Ende

So zögernd wie diese Aussprache mit den Jugendlichen anlief, viel zu schnell war sie zu Ende. Doch nicht, bevor die Kolleginnen und Kollegen

aus ihrer Reihe Jugendvertrauensleute gewählt hatten. Wolfgang Miersch und Herbert Zimmerling waren es, die diese Funktion übernahmen. Kollegin Christl Czabo hat bereits diese Aufgabe ebenfalls übernommen. Ilse Simrock, die als Schlußfolgerung aus dieser Zusammenkunft am nächsten Morgen ihre Mitarbeit zusicherte, wird nicht die letzte sein. Die Jugend ist dabei. Und je besser wir es verstehen, ihnen Vertrauen zu schenken, ihre Bereitschaft zu fördern und zu entwickeln, ihnen Verantwortung zu übertragen, um so größer wird der gemeinsame Erfolg.

Schnappschüsse

Die Betriebssektion der KDT veranstaltet im Oktober zwei Fachvorträge. Am 4. Oktober 1963 spricht Kollege Morawski, ER, über „Spezielle kalte Katoden für Gasentladungsröhren mit großen Strömen“. Kollege Häusler, ER, spricht am 18. Oktober 1963 zum Thema „Kleintyratron-Kaltkatodenrelaisröhren“. Beide Vorträge finden um 15 Uhr im Besprechungszimmer, II. Stock, statt.

Der Jugendfreund Genosse Ehrenfried Rhode hat ein Fachstudium in der Sowjetunion aufgenommen, zu dem er von unserem Betrieb delegiert wurde.

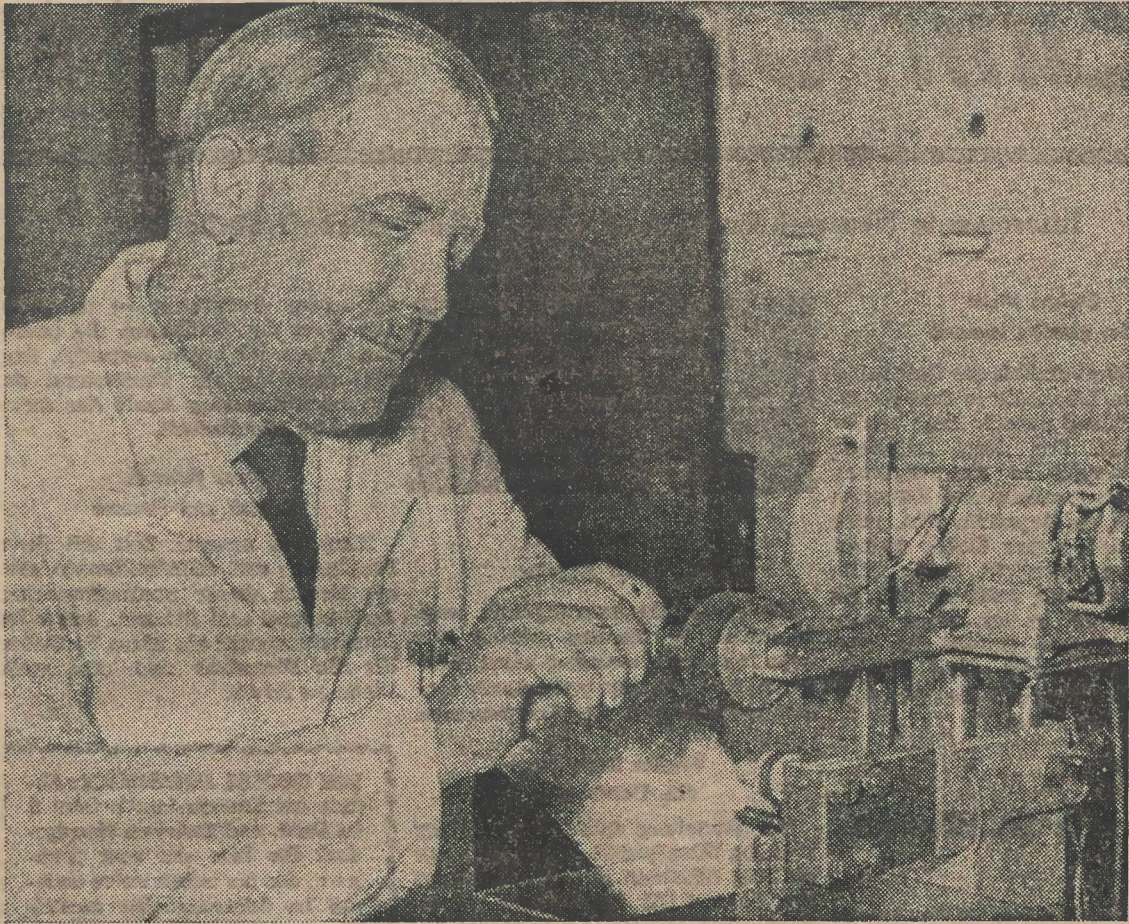
Zur Festveranstaltung anlässlich des Geburtstages unserer Republik am 5. Oktober 1963 sind besondere kulturelle Überraschungen vorgesehen.

AGL und FDJ-Leitung im Bereich Empfängerröhre bereiten die Wahl der Jugendvertrauensleute der Gewerkschaft vor.



JUGENDFREUNDIN ULLA JAHN, E-Mechanikerin in der Bereichswerkstatt Bildröhre, gehört zu den tüchtigen jungen Mädchen, die mutig den Weg der Qualifizierung auf fachlichem und politischem Gebiet beschritten. Als Mitglied der AGL 7 vertritt sie die Probleme der Jugend

Vom Leser für den Leser geschrieben



VERABSCHIEDET. Am 30. September 1963 schied Georg Schilling, Leiter des Werkzeugbaues, aus unserem Werk nach Erreichen der Altersgrenze aus.

Kollege Schilling, der seit dem 15. März 1946 in unserem Werk tätig war, hat durch seinen persönlichen Einsatz in all den Jahren entscheidenden Anteil an der stürmischen Aufwärtsentwicklung unseres Werkes. Er ist für viele Kollegen nicht nur der Helfer und Berater bei kniffligen Fragen gewesen, sondern zugleich das Vorbild eines Leiters, der sich konsequent und mit Verständnis für die persönlichen Probleme seiner Mitarbeiter um die Durchsetzung der neuen Technik verdient gemacht hat. So trug er entscheidend dazu bei, Neuerungen wie die Klebtechnik beim Schnitt- und Formenbau oder die Anwendung von Hartmetall bei Biegevorrichtungen und das Komplexschnittstanzen einzuführen. Zweimal wurde Georg Schilling für hervorragende Ergebnisse als Aktivist ausgezeichnet. Unter seiner Leitung hat sich unser Werkzeugbau einen guten Ruf erworben, der über unsere Hauptstadt hinaus geht.

Wir möchten deshalb an dieser Stelle nochmals Gelegenheit nehmen, dem Kollegen Schilling für seinen persönlichen Einsatz in den vergangenen Jahren unseren herzlichsten Dank auszusprechen, und wünschen ihm einen frohen Lebensabend.

Karl Hoffmeister

Treffpunkt Kulturhaus

Freitag, 4. Oktober, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Probe WF-Tanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Sonnabend, 5. Oktober, 19 Uhr: Festveranstaltung anlässlich des Jahrestages der Republik mit Künstlern der Staatsoper, des Metropol-Theaters und Artisten; 10 Uhr: Festakt der Betriebsakademie.

Sonntag, 6. Oktober, 7 Uhr: Treffpunkt des ADMV.

Dienstag, 8. Oktober, 14.30 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 16 Uhr: Gesellschaftstanzzirkel; 16 Uhr: Foto- und Schmalfilmzirkel; 16.30 Uhr: Dramatischer Zirkel.

Mittwoch, 9. Oktober, 16.15 Uhr: Zirkel schreibender Arbeiter; 20 Uhr: Sondergastspiel des Kabarettis vom Staatstheater Dresden „Die Herkuleskule“.

Donnerstag, 10. Oktober, 16.30 Uhr: Vortrag „Wer kann die Zukunft Deutschlands gestalten?“; 16.30 Uhr: Schallplattenkonzert mit den bekanntesten Werken von Giuseppe Verdi.

Wenn wir zum 14. Jahrestag unserer Republik Rückschau auf die letzten vier Jahre halten, so sind wir auf unserem gemeinsamen Weg ein gutes Stück vorwärts gekommen. In dieser Woche wurde der Kindergarten im „Blumengarten“ um weitere 40 Tagesplätze für Vorschulkinder erweitert.

Wer den „Blumengarten“ von früher kennt, weiß oder kann sicher beurteilen, wieviel Mühe und Arbeit, auch besonders von seiten unserer Bauabteilung, darin stecken, Räume daraus zu machen, in denen sich unsere Kleinen wohl fühlen. Wenn es auch kein neuer Zweckbau ist, so sind doch die Räume dank unserer gemeinsamen Arbeit und zu unserer Freude lustig bunt und hell geworden, und die Kinder, die am Montag davon Besitz ergriffen haben, fühlen sich bei ihren neuen Erzieherinnen wohl.

Wenn wir heute, wie viele Bürger unserer Republik, Bilanz aus den Vorjahren ziehen, können wir feststellen: 1959 gehörten zu unserem Werk eine Kinderkrippe mit 80 Plätzen und zwei Kinderwochenheime mit je 45 Plätzen für 3- bis 6jährige Wochenkinder. 1960 wurde die heutige Säuglingskrippe „Clara Zetkin“ in der ehemaligen

40 neue kleine Untermieter

Neue Tagesplätze für Vorschulkinder / WF-Kinderkrippen sind Lehrkrippen für Medizinische Fachschule

Poliklinik für 80 Kinder von sechs Wochen bis zu eineinhalb Jahren eröffnet. Da eine besonders große Nachfrage bei unseren Werkträgern für Tagesplätze bestand, haben wir uns viele Gedanken gemacht. 1961 wurde aus diesem Grunde im April der Tageskindergarten für 40 Kinder im Pionierpark eröffnet. Auch in unserer Kinderkrippe „Ethel und Julius Rosenberg“ traten die Eltern in den Elternversammlungen immer wieder mit der Bitte an uns heran, ihre Kleinen als Tageskinder unterzubringen. Im Herbst des vorigen Jahres haben wir die 80 Wochenplätze der Krippe in 70 Heimplätze und 26 Tagesplätze umgewandelt. In diesem Jahr wurde nun der „Blumengarten“ um weitere 40 Plätze erweitert.

Im Kinderheim Ostendstraße haben wir vor zwei Jahren angefangen, mit der ältesten Gruppe zum Schwimmen zu gehen. Einmal in der Woche wurden Trockenschwimmübungen durchgeführt. Im Sommer waren die Kinder im Pionierpark und im Winter im Hallenschwimmbad in Lichtenberg. Eltern sowie

Kinder waren davon begeistert. Beide Kinderkrippen unseres Werkes sind Lehrkrippen für die Schülerinnen der Medizinischen Fachschule in Köpenick. Die Heimleiterin unserer Kinderkrippe „Clara Zetkin“ sowie einige ihrer Kolleginnen nehmen zur Zeit an einem Kursus für Säuglingsgymnastik teil. Ein Teil der Kolleginnen besucht zur Zeit einen Lehrgang für Kleinkinderpsychologie und Pädagogik.

Wir freuen uns, daß wir mit den bisher erreichten Ergebnissen den werktätigen Müttern unseres Werkes Unterstützung geben konnten und somit auch unseren Anteil an der Weiterentwicklung unserer Republik leisten konnten.

Margrit Hermann, AL

Rechtsberatung

Die nächste Sprechstunde der Richterinnen Frau Strohbach findet am 4. Oktober 1963 zur üblichen Zeit im Gästespeiseraum unseres Betriebes statt.

Paul Stürmer

Wer findet die Bilder?

Anlässlich des 14. Jahrestages unserer Republik führen der ADMV — MC Köpenick — sowie der MC Radio Berlin gemeinsam mit der Verkehrspolizei Köpenick am 7. Oktober eine Bildersuchfahrt durch. Der Start erfolgt um 9.30 Uhr in der Wilhelmshofstraße, Ecke Ostendstraße. Über 75 km geht die Fahrt quer durch Köpenick und seine weitere Umgebung. Es gilt, Stätten des sozialistischen Aufbaus aufzusuchen. Ziel ist das Kreiskulturhaus „Erich Weinert“ in Köpenick, wo ein großes Volksfest stattfindet. Meldungen werden noch am Start vom Veranstalter entgegengenommen. Wir hoffen, daß sich recht viele Kollegen un-

seres Betriebes mit ihrem „fahrbaren Untersatz“ daran beteiligen.

Erwin Beuchelt

Vom Walzer zum Twist

Der Beginn des Gesellschaftstanzzirkels (Anfänger) ist am 1. Oktober 1963, 16.30 Uhr. Am 5. Oktober beginnt ein weiterer Tanzzirkel für unsere Paten-Oberschulen. Der Teilnehmerpreis für Betriebsangehörige in Höhe von 15 DM (davon werden 10 DM nach Beendigung des Tanzzirkels zurückgezahlt) ist am 1. Zirkeltag im Kulturhaus zu entrichten. Für die Teilnahme am Tanzzirkel (1. Oktober) bitten wir noch um einige Meldungen unter Apparat 23 86.

Gerhard Brückmann

Unsere Schachaufgabe

L. Iskra, Omsk, aus „Schach“, 1963

Matt in zwei Zügen

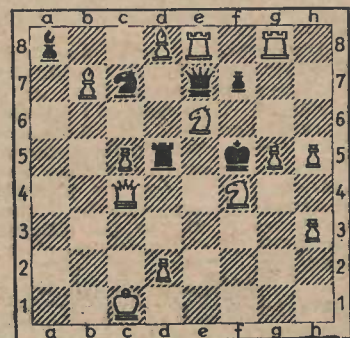
Weiß: Kc1, Dc4, Te8, Tg8, Lb7, Ld8, Se6, Sf4, Bc5, d2, g5, h3, h5 (13 Figuren).

Schwarz: Kf5, De7, La8, Td5, Sc7, Bf7 (6 Figuren).

Auflösung aus Nr. 38 (Alfred de Musset)

1. Td7 (Sf6 matt drohend) Sx d7, 2. Sc6 S beliebig (Zugzwang), 3. Sf6 matt.

Müller, Sektion Schach





Nr. 39

3. Oktober 1963

Zum Thema Liebe

Interessante Neuerscheinungen in unserer Gewerkschaftsbücherei

Kleine Chronik

Am 30. September 1963 wurde die Kollegin Edith Stachowiak aus der Abteilung PL 750 im Alter von 63 Jahren nach 17jähriger Betriebszugehörigkeit verabschiedet. Wir danken der Kollegin für ihre langjährige und treue Mitarbeit und wünschen ihr im Namen von Betriebs-, Partei- und Gewerkschaftsleitung Gesundheit und noch einen recht angenehmen Lebensabend.



Woche vom 8. 10. bis 12. 10. 1963

Essen zu 0,70 DM

Dienstag: Entenbraten, Rotkohl, Salzkartoffeln

Mittwoch: Wirsingkohleintopf mit Fleisch

Donnerstag: Fischfilet, Senftunke, Salzkartoffeln

Freitag: Rührei, Spinat, Salzkartoffeln

Sonntag: Brathering, Röstkartoffeln, Gurke

Essen zu 1,- DM

Dienstag: Gemüseeintopf mit Fleisch, Apfel

Christa Wolf:
Der geteilte Himmel

Christa Wolf erzählt die Geschichte einer tiefen Liebe, die in dem geteilten Deutschland unserer Tage keinen Bestand hat. Der junge Ingenieur Manfred versagt in den täglichen Auseinandersetzungen und Kämpfen und verläßt die Republik. Rita, seine Verlobte, opfert ihre Liebe, obwohl sie fast daran zerbricht. In der Stille eines Sanatoriums stellt sie sich die Frage, um die es vor allem geht: Lohnt ein solches Opfer? Die Verfasserin beantwortet diese Grundfrage unserer sozialistischen Moral in überzeugender Weise.

Büchermurm empfiehlt

Christa Wolf:
Moskauer Novelle

Bei einer Wiederbegegnung nach 15 Jahren in Moskau wächst eine tiefe Zuneigung zwischen einer deutschen Kinderärztin und einem ehemaligen Leutnant der Sowjetarmee.

Brigitte Reimann:
Die Geschwister

Die Erzählung spielt im Frühjahr 1961. Im Mittelpunkt stehen die junge Malerin Elisabeth und deren Brüder Konrad und Uli. Die fesselnd gestalteten Probleme und Konflikte im Leben dieser jungen Menschen ergeben sich aus ihrer bürgerlichen Herkunft und ihrem Entwicklungsweg. Während Elisabeth fest dem neuen Leben verbunden ist und sich aus eigener Kraft mit den Problemen auseinanderzusetzen vermag, droht Uli

an seinen Konflikten zu scheitern. Der Wert der Erzählung, die besonders junge Menschen anspricht, liegt vor allem in der Darstellung der menschenbildenden Kraft der sozialistischen Gesellschaft.

Rose Nyland:
Kristall und Flamme

Menschen unserer Zeit mit ihren Problemen und Entscheidungen sind die Helden dieser ausdrucksstarken Erzählungen und Skizzen. Aus allen Beiträgen spricht ein tiefes Verstehen für die Menschen und eine große Liebe zu ihnen.

DER GROSSE AUGENBLICK: Abstieg am Siemens-Martin-Ofen 2 im Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf. Ein Foto von Lotti Ortner, das Sie neben vielen anderen im Internationalen Ausstellungszentrum am Bahnhof Friedrichstraße besichtigen können. Der Verband der Deutschen Journalisten zeigt in seiner 1. Pressefotoschau „Unsere Republik – Zukunft der deutschen Nation“ den Leistungsstand der Bildjournalistik und dokumentiert damit das Neue, das sich überall in unserer Republik zeigt.



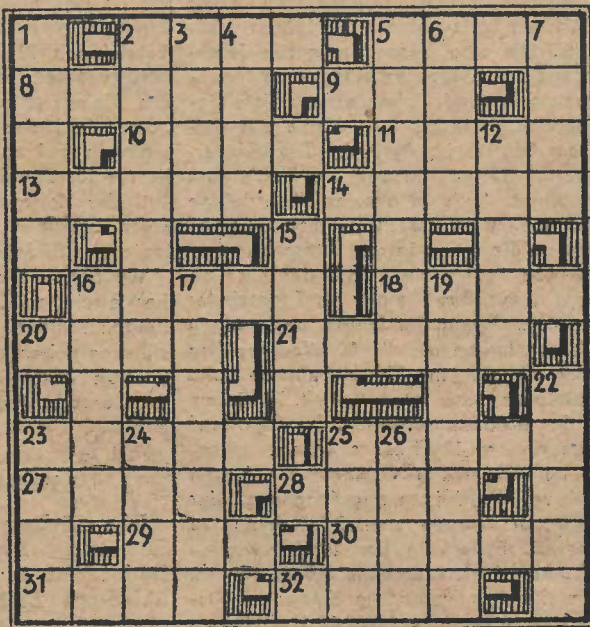
???

Waagrecht: 2. Gemeinschaft, 5. großer Raum, 8. inneres Organ, 9. polnischer Schriftsteller, 10. große italienische Schauspieler, 11. Tonsäule, 13. Oberbürgermeister von Berlin, 14. oberitalienische Stadt, 16. Befehl, Anordnung, 18. Strom in Sibirien, 20. Golf in Griechenland (trennt Mittel- von Nordgriechenland), 21. Leiter des Nationalen Volkstheaters Paris (Regisseur), 23. Insekt, 25. Beschäftigung, 27. männlicher Vorname, 28. niedere Waldpflanze, 29. Märchengestalt, 30. Körperertüchtigung, 31. Destillationsprodukt, 32. Stadt in Westfrankreich (Normandie).

Senkrecht: 1. Arabischer Vorname, 2. Erholungsgebiet, 3. Gewebeschwund, 4. Tierwohnung, 5. Staat in Westafrika, 6. Liebesgott, 7. schwedischer Verwaltungsbezirk, 12. Wesensart, 15. Zirbelkiefer, 16. Musikinstrument, 17. Wasserfahrzeug, 19. moderner Tanz, 22. Auswahl, 23. suchen Sie hier die Bezeichnung dessen, was Sie suchen, 24. Geldschrank, 25. Ort mit Talsperre in der DDR, 26. Geistlicher im alten Rußland.

Auflösung aus Nr. 38

Waagrecht: 2. Aare, 5. Esse, 8.



Lampe, 9. Ast, 10. Eibe, 11. Page, 13. Ferse, 14. Kabel, 16. Skiff, 18. Test, 20. Span, 21. Floss, 23. Erwin, 25. Zarge, 27. Stoa, 28. Wega, 29. Gnu, 30. Rodin, 31. Area, 32. None.

Senkrecht: 1. Bluff, 2. Amerika, 3. Apis, 4. Rebe, 5. Esparto, 6. Stab, 7. Ekel, 12. Geist, 15. Affe, 16. Sport, 17. Indiana, 19. Estrade, 22. Leine, 23. Esla, 24. Woge, 25. Zero, 26. Agon.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“ Redakteure: Margarete Diegeler und Aenne Heilmann. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 6011 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (35) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8